

## **Antrag der FDP-Fraktion zur Vorlage 117/2007 – Entwicklung der Hauptschulen**

Der Gemeinderat der Universitätsstadt Tübingen strebt an, die bestehenden Möglichkeiten einer Weiterentwicklung der Hauptschulstrukturen optimal auszuschöpfen, um den Erhalt und die Weiterentwicklung differenzierter, die Eltern einbeziehender Förderkonzepte ebenso zu ermöglichen wie eine Weiterentwicklung der Kooperation mit den beruflichen Schulen (z.B. in Form von Verbundklassen zwischen Hauptschulen und beruflichen Schulen).

Es geht dabei nicht um eine – vielfach auch ideologisch geprägte - Schulstrukturdebatte, sondern um das Bemühen, die Schüler der Hauptschulen optimal fördern zu können.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die folgenden Entwicklungsperspektiven gemeinsam mit den Tübinger Schulen voranzutreiben und dabei eine breite Beteiligung der Elternschaft sicherzustellen:

1. Die Hauptschule in der Geschwister-Scholl-Schule sollte alle Möglichkeiten intensiverer Kooperation zwischen Haupt- und Realschule nutzen. Einem gemeinsamen Unterricht in Fächern wie Sport, Musik, Religion, Werken steht von Seiten des Landes nichts im Wege; wie weitreichend ein Modell eines teils integrativen, teils differenzierten Unterrichts sein kann, ist im Gespräch mit der Schulverwaltung auszuloten. Dasselbe gilt für Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.
2. Die Hauptschulstufe der Dorfackerschule ist „Schule im Stadtteil“. Ihr besonderes Profil liegt in einer engen Kooperation mit lokalen Betrieben und Einrichtungen und dadurch verbesserten Chancen auf dem Lehrstellenmarkt. Jahrgangsübergreifender Unterricht ist angesichts der geringen Schülerzahlen unumgänglich, bietet aber gleichzeitig besondere Chancen.
3. Wenn die beiden kleinen Standorte ihre Chance behalten sollen, muss gleichzeitig gegenüber der staatlichen Schulverwaltung nachdrücklich darauf hingewirkt werden, dass die Hauptschule Innenstadt und die Mörike-Schule auch bei einer leicht unter dem heutigen Klassenteiler liegenden Schülerzahl zweizügig geführt werden können.
4. Zwischen den benachbarten Haupt- und Realschulen (Mörikeschule und Walter-Erbe-Realschule, Hauptschule Innenstadt und Albert-Schweitzer-Realschule) sind Möglichkeiten intensiverer Kooperation auszuloten. Die Schaffung von Modellen, wie sie unter Ziffer 1. beschrieben sind, setzt ein Einvernehmen zwischen den Schulen voraus.

Ergänzend wird die Stadtverwaltung aufgefordert zu berichten,

- ob und – wenn ja – in welchem Umfang die Schülerzahl der Hauptschulen in den Klassenstufen 7 und 8 durch Schulwechsler von den Realschulen ansteigt,
- inwieweit sich in den letzten Jahren auch aufgrund von zurückgehenden Zugängen von Flüchtlingen und Aussiedlern Veränderungen in der Zusammensetzung der Schülerschaft der Hauptschulen ergeben haben,
- wie hoch der Anteil der Schüler je Jahrgang ist, der die Schule mit einem Hauptschulabschluss verlässt,
- wie viele Absolventen im Abschluss an die Hauptschule den mittleren Bildungsabschluss über das 10. Schuljahr oder die Angebote des beruflichen Schulwesens anstreben und erwerben,
- wie viele Hauptschulabsolventen im unmittelbaren Anschluss in das System der dualen beruflichen Ausbildung überwechseln.

Der Gemeinderat ist fortlaufend über wesentliche Ergebnisse der Gespräche mit den Schulen und der staatlichen Schulverwaltung zu unterrichten. Ein zusammenfassender Bericht, der Entwicklungsperspektiven für die Schuljahre 2008/2009 und 2009/2010 aufzeigt, sollte im Frühjahr 2008 vorgelegt werden.